

Die Wachstumszahlen für Deutschland sind hervorragend. Allein im letzten Jahr stieg das Bruttoinlandsprodukt um 3,6 Prozent. Erstmals seit 20 Jahren haben wir eine Arbeitslosenzahl von unter drei Millionen. Damit füllen sich auch die Sozialkassen wieder. Das zeigt: Gute Wirtschaftspolitik ist die beste Sozialpolitik. Für uns Liberale ist die Entlastung der Steuerzahler eine Frage der Gerechtigkeit, denn die volkswirtschaftliche Einkommensbelastungsquote beträgt derzeit 51 Prozent. Mit Entlastungen wollen wir die Konjunktur nachhaltig stärken und dafür sorgen, dass der Aufschwung dort ankommt, wo es am wichtigsten ist: bei den Menschen.

WARUM SOLL ES EINE ENTLASTUNG GEBEN?

Zum einen zeigen alle Prognosen, dass Deutschland eine Beständigkeit auf dem Arbeitsmarkt, bei den Wachstumsraten und Steuermehreinnahmen verzeichnen kann. Um diesen Trend zu sichern, müssen wir die Bürger entlasten, so die Kaufkraft verbessern und dadurch die Binnennachfrage und die Konjunktur nachhaltig stärken. Zum anderen darf der Aufschwung nicht an den Arbeitnehmern vorbeigehen: Wir sorgen dafür, dass der Aufschwung auch dort ankommt, wo er erarbeitet wurde. Derzeit fließen aufgrund der sogenannten kalten Progression rund 54 Prozent einer Gehaltserhöhung dem Staat zu. Diese Ungerechtigkeit wollen wir beseitigen und so die unteren und mittleren Einkommen entlasten. Zudem ist die Entlastung auch eine Frage der Generationengerechtigkeit.

Den Arbeitnehmern wird heute besonders viel abverlangt: Abbau der Staatsverschuldung für vergangene Leistungen, von denen sie nicht unmittelbar profitiert haben; Zahlungen hoher Rentenversicherungsbeiträge zur Stabilisierung der jetzigen Renten; ergänzende private Altersvorsorge und vieles mehr. Die arbeitende Generation wird immer stärker belastet und erhält gleichzeitig immer weniger vom Staat. Hier müssen wir ihre Bedürfnisse im Blick haben und entsprechend unserer Möglichkeiten eine Entlastung herbeiführen.

KÖNNEN WIR UNS STEUERSENKUNGEN LEISTEN?

Ja. Die Steuereinnahmen liegen mit 18 Milliarden Euro 10 Prozent über dem Vorjahr. Gleichzeitig achten wir die Schuldenbremse und halten dabei die Neuverschuldung sogar geringer, als von der

Schuldenregel verlangt – so unterbieten wir diese Grenze in diesem Jahr um 10 Milliarden Euro. Wir konsolidieren erfolgreich und werden auch weiterhin die Ausgabendisziplin wahren.

WIRD SICH DIE OPPOSITION AN EINER ENTLASTUNG BETEILIGEN?

Derzeit sieht es nicht danach aus. Sigmar Gabriel lehnt einerseits Entlastungen für Bürgerinnen und Bürger ab. Andererseits unterstützt er rot-grüne Politik wie in NRW, deren Haushalte permanent vom Verfassungsgericht kassiert werden. Bedauerlicherweise verweigern SPD und Grüne zum Beispiel Facharbeitern, Krankenschwestern, Polizeibeamten und anderen Normalverdienern einen fairen Anteil am Aufschwung, weil sie die Berufsgruppen mit kleinen und mittleren Einkommen als „Spitzenverdiener“ ansehen. Für Jürgen Trittin ist die Abmilderung der kalten Progression „eine abgehobene Debatte der oberen Mittelschicht und Oberklasse“ (Spiegel Online, 4. Juli 2011). SPD und Grüne wollen stattdessen lieber einen höheren Spitzensteuersatz und mehr Umverteilung. Diesen zahlt aber in Deutschland bereits ein erfahrener Facharbeiter.

SIND STEUERENTLASTUNGEN NUR „WAHLTAKTIK“ DER FDP?

Nein. Vor der Bundestagswahl 2009 haben wir den Menschen versprochen dafür zu sorgen, dass sie von ihrem erarbeiteten Geld mehr behalten. Auch aufgrund der Wirtschaftskrise gab es zunächst nur wenige Spielräume für Entlastungen. Dass das jetzt anders ist, wollen wir nutzen, um insbesondere kleine und mittlere Einkommen weiter zu entlasten. Das ist keine Wahlkampf-taktik, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Wir haben vor der Wahl „Mehr Netto vom Brutto“ versprochen und wollen unser Wort halten.



WAS WIRD GENAU UMGESETZT?

Um die Entlastungen wirksam werden zu lassen, sind verschiedene Möglichkeiten denkbar, z.B. Erhöhung des Steuerfreibetrages, Anpassung des Tarifverlaufes, Absenkung der Sozialversicherungsbeiträge oder des so genannten Solidaritätszuschlages – oder eine Mischung daraus. Über die Höhe und genaue Umsetzung der Entlastungen soll im Lichte der nächsten Schätzungen zu Steuereinnahmen und Wirtschaftswachstum im Herbst beraten werden. Bereits jetzt hat sich die Koalition darauf verständigt, dass die Entlastungen zum 1. Januar 2013 wirksam werden sollen.

WAS SAGEN EXPERTEN ZU UNSEREN ENTLASTUNGSPLÄNEN?

Viele Experten geben der FDP recht:

Marc Beise, Wirtschaftsexperte der „Süddeutschen Zeitung“, spricht in seinem Video-Blog von einer „notwendigen Korrektur des Steuersystems“. Zudem brauche der Staat zur Schuldenreduzierung eine prosperierende Wirtschaft. Dafür seien Steuersenkungen ein probates Mittel. „Gut, dass die FDP da ran geht“, so Beise.

Prof. Dr. Rolf Peffekoven, früherer Wirtschaftsweiser und Finanzwissenschaftler: „Die jetzt angefallenen und in Zukunft zu erwartenden Steuermehreinnahmen könnten sich nicht nur als konjunkturell bedingt, sondern als dauerhaft erweisen. Dafür sprechen die hohen und nach allen Prognosen auch anhaltenden

Wachstumsraten, die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt und die hohe Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Dauerhafte Steuermehreinnahmen dürfen jetzt für Steuersenkungen eingesetzt werden.“ („Gibt es Chancen für eine Steuersenkung?“, ÖkonomenBlog vom 28. Juni 2011)

Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln): „Wir haben aber die Möglichkeit, mit einer Steuersenkung das Konsolidierungsziel zu erreichen. Das geht mit einer Steuer- und Abgabenpolitik, die Fairness erhöht, Konsumenten und Investoren Freiräume verschafft, die Tarifvertragsparteien entlastet und damit den Aufbau von Beschäftigung stabilisiert. Auf diese Weise steht eine Steuersenkung nicht im Widerspruch zur Konsolidierung, sondern unterstützt diese.“

Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Martin Wansleben, unterstützt ebenfalls die Steuersenkungspläne der Bundesregierung. „Wann, wenn nicht jetzt? Die Konjunktur läuft gut und ermöglicht Spielräume sowohl für die Haushaltskonsolidierung als auch für Reformen im Steuersystem“, sagte er der „Passauer Neuen Presse“.

Der Chefökonom der „Financial Times Deutschland“, Thomas Fricke, bezeichnete die „Ritualkritik“ an den Steuersenkungsplänen als „platt“. In seiner Kolumne vom 1. Juli 2011 „Wo die FDP mal recht hat“ schreibt er, dass es für eine Entlastung derzeit weder an Geld noch an guten Gründen mangle.

Stand: August 2011

**Wir halten Deutschland
auf Wachstumskurs.**

www.fdp.de/wachstum

FDP

Die Liberalen